

[illegible]

Wednesday
29. December 1909

und Handels-Zeitung

Gladsfane.

Kreise, und der Radikalismus jeder Art wurde vor Ausschreitungen, ohne Anwendung von Gewalt oder Ausnahme-gesetzen, durch den bloßen Umschwung der öffentlichen Meinung bewahrt.

Infolge dieser stetigen Wechselwirkung zwischen rechts und links kann man die Geschichte der liberalen Partei im 19. Jahrhundert nicht erzählen, ohne die Geschichte Englands zu erzählen. Und man kann nicht von Gladstone reden, ohne, fast ebensoviel, von seinem aröhen Gegner Disraeli zu reden.

Im Engländerhaute des Philosophen von Sanssouci hätten beide nie Miffler werden können. Dazwischen lag ihre literarische Betätigung, zu lebhaften und glücklichen, denn sie waren wieder auf ihrem eigenen, zum bürgerlichen Zeitalter zurück. Dürer schrieb bis in sein hohes Alter hinein Romane. Daß das ihrer politischen Bedeutung seinen Eintrag getan hat, ist bezeichnend für den Abstand zwischen englischer und deutscher Kultur. Wenn bei uns Männer der Wissenschaft oder der Kunst sich erheben, so werden sie politischen Tagesrage ihre Aufmerksamkeit zuwenden, und es wird der Presse eine überhandnehmende Parteienrollen anfallen. In England und Frankreich hingegen sind die Dingen als von Jollen und Tugenden und Schnapsreizen etwas vertheilt mit, und es wird bei uns politische Unreife bringen verdächtig.

Gladsfjorden und Disstræli Wege haben sich als die besten erwiesen. Der erste Weg führt von der Lörö von den Liberalen. Es kam, so ging dieser von den Liberalen zu den Lörö. Die Gladsfjorden war das eine innere Wandlung, die ihn auf einen anderen Weg weiter trieb. Für Disstræli war die Wandlung schwerer, mehr als ein Mittel zum Zweck. Er war nicht mehr ein Liberaler, sondern ein Arbeiter. Er schenkte seinen Augenblicken nicht mehr den Rechenbäulen einfach zu überlegen, sondern er dachte an die Arbeiter. Er suchte sich einen Weg zum zweiten Mal. Gladsfjorden wollte, Mitte der sechziger Jahre, das Wahlrecht abermals erweitern, konnte aber nicht durchbringen. Da nahm Disstræli an, dass er folgen den Lörö-Rabbinen, die das Wahlrecht überholt haben, und sich angeschlossen. Es war ihr beide Parteien eine Entscheidung ins Unklare. Gladsfjorden erhielt bei den Wahlen die Mehrheit, den Konservativen aber blieb, auf lange Zeit hinaus, das Vertrauen der Arbeiter. Gladsfjorden ergänzte dann die Reform durch Einführung der geheimen Abstimmung. Das Wahlrecht verfestigte in seinem Sinne. Er wollte, dass das Wahlrecht gleichmäßig durch die Sicherstellung ihres Realisationsrechts. Gladsfjorden endlich, um seine politische Politik gegen die konservativen Widerstände durchzuführen, brachte Mitte der achtziger Jahre die dritte Wahlreform. Bei jeder war die Zahl der Wahlberechtigten fast verdoppelt worden. So hat der Wettbewerb zwischen den Parteien sich verdoppelt. Es hat sich, in den letzten Jahren, das Land verändert, es im Gegenteil raslos und stetig vorwärts geschritten.

Das, wober man im büreaukratischen Deutschland so heftig die Angst hat: das Auteinanderfallen und der Verlust der Gegenseite, erhält das englische Parteilieben gesund. Und schärfere persönliche Gegenseite als Gladstone und Disraeli hat kaum denkbar. Gemeinsam ist beiden die hohe gesellschaftliche und, als sie sich begegnen, eine starke Selbständigkeit. Und das ist, was sie am meisten für sich beibehalten. Gladstone war ein raffolter Arbeiter, Disraeli — konnte auch wochenlang in der Wüste leben. Gladstone hatte Grundzüge, aber keinen Humor. Wäre ihm nie eingefallen, sich über eine Niederlage mit der beherrschenden Philosophie seines Gegners zu freuen. Wenn Gladstone ein Feind war, so handelte er nicht als Gladstone, sondern als Feind; wenn es ihn wiederum umschloß, so handelte er als Gladstone. Disraeli, wenn es ihm nicht umschloß, so handelte auch nach Grundzügen. Disraeli pflegt an Grundzüge zu handeln zweckmäßig. Statt der Grundzüge hatte Disraeli Instinkte. Er hatte den sozialen Instinkt des Juden, der sein Instinkt, daß die Juden, die den anglikanischen Staat beherrschten, jahrelang die Pioniere des Sozialismus stellten, beibehalten und hatte den weltpolitischen Instinkt des Juden. Er wußte fremde Völker zu nehmen und zu behandeln, während Gladstone zeitweise nur für englisches Volkswohl rechtens Verhalten gehabt hat. Er, als praktischer Mensch, wußte, daß, wenn Gladstone die Welt nicht ändern wollte, er sie doch ändern mußte. Und er hat, als lebhafter Phantast, ein Ziel, in dessen Dienst er seine glänzenden Instinkte beibrachte und das Ziel hieß: British Empire.

Die Sicherung der Wirtschaftswachstums, die Zentralisierung der Währung in Südsibirien, der Kampf der russischen Offiziere, die Mobilisierung gegen Japan, die Revolution der Operetten: All diese Ereignisse unserer Jahre finden sich in diesen hochinteressanten Aufzeichnungen. Und das alles in einer so leicht verständlichen Sprache, wie sie nur ein gewandter Schriftsteller schreiben könnte. Und das alles in einer so leicht verständlichen Sprache, wie sie nur ein gewandter Schriftsteller schreiben könnte.

Aufmerksamkeit von der kostspieligen äußeren Politik wieder auf dringende Aufgaben der inneren lenkte. Die Engländer brauchen sich nicht den Kopf darüber zu zerbrechen, wer größer gewesen, der grand old man oder der Sieger vom Berliner Kongreß; sie dürfen sich, mit Goethe zu reden, Glück wünschen, wenn solche Herle gehabt zu haben.

Seine irische Politik, in deren Dienst er, nach Disraeli's Sturz, die letzte Reformen unternahm, hat Glabstone zu seinem Abbruch führen können. Zwar im Unterhause brachte er seine zweite Homersie-Bill mit Hilfe der Iren durch den scharfen Konflikt mit dem Oberhause jedoch, in den er geriet, konnte der Vierundachtzigjährige nicht mehr durchsetzen: die Augen verlagten dem Unermüdblichen den Dienst.

[illegible][illegible]

Paul Harms

(Telegramm unseres Spezialkorrespondenten.)

In der Zusammenlegung des abessinischen Ministeriums hat die erste wesentliche Veränderung seit dem Beginn der Regentschaft des Kaiser Jigjaja vollzogen. Es wurde nämlich der Gabelminister Kaiser Jigjaja durch den bisherigen Kontinentalminister ersetzt, der pro forma auch das Ministerium der Finanzen erhält. Dieser Wechsel hat darum besondere Bedeutung, weil er den Einfluss des den Deutschen nicht wohlgesinnten Kriegsministers Hapte Giorgis, der bisher auch das Ministerium der Finanzen verwaltete, beseitigt. Der Regent ernannte freiere Hand auch in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

✱ **Petersburg, 28. December.**
 Das Abendblatt der russischen „Börzenzeitung“ bringt
 folgende Nachricht, daß von einem deutschen Geri-
 chensteine Staatsdeputats bei der Firma Mendelssohn
 Berlin mit Befehl begibt worden sein. Nach-
 dem dieses Borgehen, das hier große Aufregung
 gereizt habe, wird mitgeteilt, daß der große Kurfürst
 dem kassanischen Gouverneur, dem General von Dampier, Auf-
 trag gegeben hat, denselben nach Kasan zu begleiten, um
 an dem Namen des Reichsdeutschen Hefers den Kaiser, Ab-
 ber mit Munition nach Wladimirof geschickt wurde, gedach-
 tenn das Schiff angefaßt und Hefler eine sehr bedeutende
 Schadigung für den Fall des Gelingen seiner gefahrdän-
 gerlichen Unternehmung zu zahlen. Als der Kaiser von Wla-
 dimirof, worin die „Nachricht“ sich nicht äußert, nach
 Petersburg zurückkehrte, wurde die russische Regierung mit danach die
 Unternehmung Zahlung verweigert. Diese Zahlung
 aber, da in dem Vertrage keinerlei Klauseln von der russi-
 schen Regimenter eingetragt worden waren, unbedingt fällig ge-
 worden, woran das russische Konsul in Rintelnshof an tro-
 tsche Weise gefungen, den Komplex „Nabab“ zu be-
 nachteiligen, um Wladimirof zu schaffen. Die russische
 Regierung ergreift auf vier Millionen Rubel Schad-
 schlag verlag. In dem letzteren stehenden Prozeß hat
 sich, wo sehr gemeldet, das deutsche Gerich Hefler die Zahl-
 ausgeprochen und gleichzeitig die russischen Staatsde-
 putats bei der Firma Mendelssohn mit Befehl befehl-